

Laudatio 2021

„Unter Druck“

(Kategorie F – Sonderpreis 2021 „Love & Hate – Interaktionsrisiken kreativ aufgreifen“)



Mirko Pohl, Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Videoprojekt *Unter Druck* des Krea-Jugendclub aus Bergisch-Gladbach ist prall gefüllt. Prall gefüllt mit jugendkulturellen Ausdruckformen, mit Themen, die die Gefühle und Gedanken einer Jugend in der Pandemie widerspiegeln. Prall gefüllt mit aus der Not geborenen und deshalb so authentisch daherkommenden filmischen Stilmitteln. Prall gefüllt mit archetypischen Konstellationen aus Liebe, Hass und sozialen Grenzen. Prall gefüllt mit schreienden Hab-Acht-Zeichen auf die menschliche Verletzlichkeit durch das Wort – ob gesagt, gesungen oder geschrieben.

Aber beginnen wir am Anfang, an dem ein Tanz-Musik-Theater zur Auseinandersetzung mit dem Selbstoptimierungsdruck durch aufgepimpte Vorbilder aus den sozialen Medien stand. Ein Musik-Tanz-Theater, aus dem schnell ein Film über Cyberbullying wurde, weil es den Jugendlichen in der Zeit der rein medialen Fernkommunikation mit ihren Bros und Siss auf den Nägeln brannte. Die klassische Erzählung von Romeo und Julia bot den dramaturgischen Rahmen, in dem das Erleben von Zuneigung, Ablehnung, sozialen Grenzen und Gruppenkämpfen aus ihrer Lebenswirklichkeit einen aktuellen Ausdruck fand. Erzählt wird die Geschichte einer Chatliebe, die daran zerbricht, dass sich die Verliebten in zwei gegensätzlichen Crews befinden und sie über soziale Medien soweit gedisst werden, dass es am Ende nur noch den Ausweg des Freitods gibt. Weiter wird hier nicht spoilert, schauen Sie sich den Film selbst an.

Wo man in vorpandemischen Zeiten bei einem Videoprojekt einer Ansammlung von Jugendlichen mit Kamera, Tonangel und Klappe im Stadtviertel begegnete, die von aufmerksamen Mitbürger*innen mit dem skeptischen Blick „Was machen die da? Dürfen die das?“ beäugt wurden, sitzen die Filmschaffenden in diesem Fall zu Hause vor ihren Mediengeräten oder tanzen vereinzelt draußen in Selfiepose auf Parkdecks oder vor Graffiti. Dialoge finden in aufgezeichneten Videokonferenzen und Chatverläufen statt. Dazwischen selbstproduzierte und choreografierte Botschaften aus Musik, Gesang und Tanz mit dem Smartphone. Auch wenn sich die Projektbeteiligten sicher mehr kreativen Spielraum gewünscht hätten, transportiert dieser filmische Erzählstil des Screentellings ausgezeichnet die inhaltliche Aussage.

Herausragend im Sinne des Jahresthemas „Love & Hate – Interaktionsrisiken kreativ aufgreifen“ zeigt das Projekt *Unter Druck*, wie tief soziale Medien in der Beziehungsgestaltung von Jugendlichen verwurzelt sind, welche Funktion sie im zwischenmenschlichen Alltag für sie übernehmen und wie fundamental mediale Kommunikation Gefahr laufen kann, diese Beziehungen zu stören, in diesem Fall zu zerstören.

Doch das Projekt verbleibt nicht in einer lähmenden Hilflosigkeit im Sinne eines „Da kann ich eh nichts machen“, sondern endet in einem Reflexionsgespräch mit klaren Handlungsperspektiven. „Mehr aufeinander aufpassen“, „Früher eingreifen“ und „Nicht so schnell mitmachen“ geben die Filmemacher*innen den Zuschauenden deutlich mit auf den Weg.

Unter Druck ist prall gefüllt mit Love & Hate-Interaktionsrisiken, aber auch mit handfesten Aussichten, aus diesem Teufelskreis auszubrechen.